

César Roux

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473280>

Nutzungsbedingungen

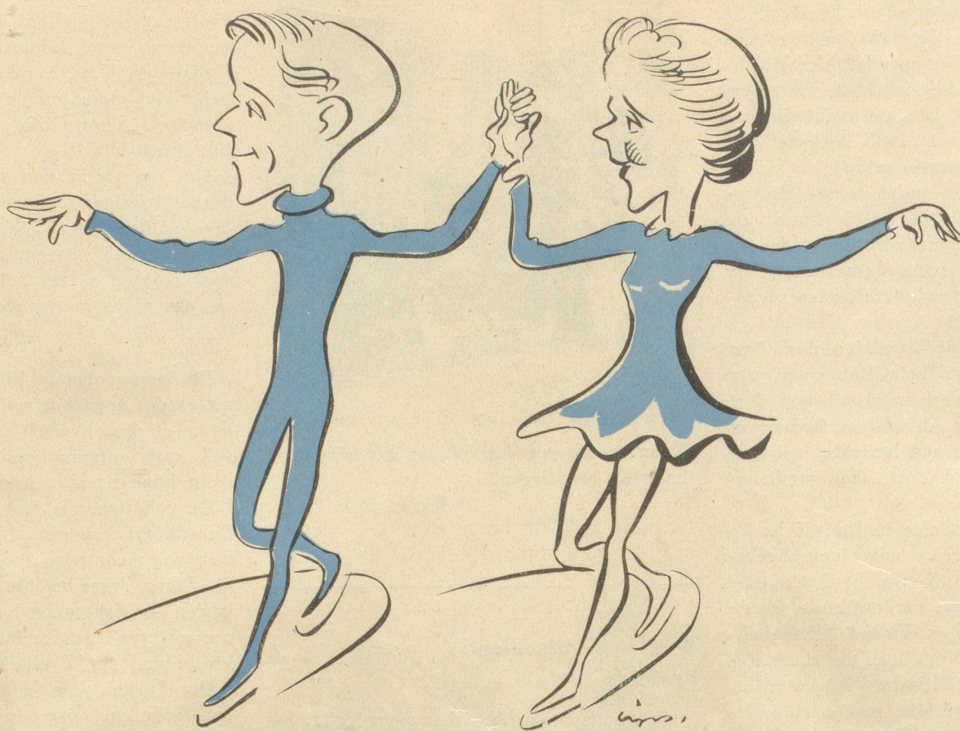
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DUBOIS - DUBOIS
SCHWEIZERMEISTER IM PAARLAUFEN

César Roux

Der vor einigen Jahren gestorbene Lausanner Chirurg César Roux, war einer der wenigen Menschen, welche zwischen reich und arm keinen Unterschied kennen.

Eines Tages kam in seine Sprechstunde ein adeliges Fräulein und wurde von ihm mit den üblichen Worten empfangen: «Bitte, nehmen Sie einen Stuhl!»

Das Fräulein war über diese «gewöhnliche Behandlung» etwas pikiert und erklärte beleidigt: «Aber, bitte, Herr Professor, ich bin die Prinzessin von Soundso!»

Worauf die trockene Antwort: «Gut, dann nehmen Sie zwei Stühle!»
räh.

Originalbeispiele aus Schülerheften

Viartz	=	Vieharzt
Viehantel	=	Viehhändler
Herrfarer	=	Herr Pfarrer
Lobolt	=	Leopold
shhit	=	sieht
Bäcke	=	Pakete
Punie	=	Bühne
iahs	=	Jass
hraussubusen	=	herausputzen
Kartornaschekrus	=	Kartonnagekurs
drhebe	=	Treppe
1.95 graber	=	1 Fr. 95 Rappen
C!ggallen	=	St. Gallen
fordretch	=	der da hat nicht
		etwa ein Rädchen zuviel,
		sondern meint en Portrait
ich schlein lihte	=	
		Ich spiele ein Lied
Er verkaute ein Komet	=	
		Er verkaufte einen Kummert
ich vluchte Erdbeeren	=	
		Ich pilückte Erdbeeren.

Wenn ich die Hefte solcher Orthogravieh-rehformer korrigieren darf, dann lob ich mir einen gewissen Herrn namens Duden wieder!

hw.

Zärtliches Gespräch

Der Ladenbesitzer: «E G'meinheit, mit-eme Stumpe im Muul zu mene Chunde z'cho! I bin au öppe zwänzg Johr g'reist — hett mi aber nie getraut, mit-eme Stumpe im Muul zu mene Chunde z'goh!»

Der Reisende: «Do händ Sie aber entschiede-n-e besseri Chundschaft ka, als i!»
A. W.

Gobi Walder

konferiert eine Zürcher Modeschau:

Lueg d'Manggäng, all laufed so schigg und leschär,
Losg'löst, wie wänn jedi es Engeli wär!
Si händ halt, natürlü, das ischt e kei Frag,
En Teppich vom Vidal als Underlag!
En Teppich vom Vidal schmückt's Heim eso rych,
Sey's Perser, sey's Berber, sey's China, ganz glych,
En Teppich vom Vidal, es Wunder isch das,
Gang g'schau's und gang chau's a dr Bahnhofschaass!
Die Teppich vom Vidal!

Unterwasser Café - Restaurant
Hotel
SÄNTIS

Vorzüglich in Küche und Keller. Sportfischerei.
Weekend-Arrangement. Eigenes Orchester.
Der neue Besitzer: B. Gorini. Telefon 74 141.